

Heribert Becker
Tel. 0221/444433

Euskirchener Str. 10
5000 KÖLN 41
30. April 1993

Liebe Freunde, liebe Bekannte,
sehr geehrte Damen und Herren,

in drei Wochen, am 22.5.93 (einem Samstag) wird gegen 17 Uhr im
Museum Bochum die Ausstellung

LATEINAMERIKA UND DER SURREALISMUS

eröffnet. Da ich der Initiator und einer der beiden Organisatoren
dieser Ausstellung bin, liegt mir logischerweise einiges daran,
daß eine erkleckliche Zahl von Besuchern zur Vernissage erscheint
- vor allem natürlich liebe Leute, die ich gut kenne und von de-
nen ich weiß (oder zumindest vermute), daß die Kunst ihnen nicht
wurscht ist. Seid/Seien Sie also herzlich eingeladen. (Einer offi-
ziellen Einladung vom Museum bedarf es nicht: jedermann ist will-
kommen, auch mit zahlreicher Begleitung.)

Es wird eine Menge zu sehen geben: um die 350 Exponate (20er Jah-
re bis heute) von etwa 110 Künstlern aus allen möglichen Gegenden
Lateinamerikas, an ihrer Spitze der Chilene Robert Matta und der
Kubaner Wifredo Lam. (Ein paar weitere Namen: Tarsila do Amaral/
Brasilien, Juan Batlle Planas/Argentinien, Xul Solar/Argentinien,
Manuel Álvarez Bravo/Mexiko, Hector Hyppolite/Haiti, María Iz-
quierdo/Mexiko, Carlos Mérida/Guatemala, Rufino Tamayo/Mexiko,
Juan Andralis/Argentinien, Elisa Breton/Chile-Frankreich, Jorge
Camacho/Kuba, Agustín Cárdenas/Kuba, Víctor Chab/Argentinien,
Alberto Gironella/Mexiko, Maria Martins/Brasilien, César Moro/
Peru, Hervé Télémaque/Haiti, Ivan Tovar/Dominikanische Republik,
Enrique Zañartu/Chile, Mario Abreu/Venezuela, Roberto Aizenberg/
Argentinien, Gerardo Chávez/Peru, Heriberto Cogollo/Kolumbien,
Noe Nojehowicz/Argentinien, Carlos Revilla/Peru, Fabián Sánchez/
Peru, Francisco Toledo/Mexiko etc. etc.) Hinzu kommen Arbeiten
von europäischen Surrealisten, die (überwiegend im 2. Weltkrieg)
in Mexiko o.ä. im Exil gelebt haben: Leonora Carrington, Remedios
Varo, André Masson, Gordon Onslow-Ford, Wolfgang Paalen, Alice
Rahon. Hinzu kommen ferner zahllose indianische (prä- und post-
kolumbisch) und afro-amerikanische Exponate, erstere aus den un-
terschiedlichsten Regionen Lateinamerikas, letztere aus Brasilien

und Haiti (u.a. wird ein Vaudou-Altar aufgebaut; ob auch der eine oder andere Zombie anwesend sein wird, weiß ich noch nicht). Und schließlich und endlich wird es auch eine ganze Menge Volkskunst (Brasilien, Mexiko, Karibië usw.) zu bestaunen geben. Das alles stellen wir natürlich nicht aus purer Willkür in dieser Zusammensetzung nebeneinander, sondern ziemlich genau dem Interesse entsprechend, das die Surrealisten selbst, die bekanntlich große Bewunderer "primitiver", zumal indianischer Kunst waren, allen diesen Dingen entgegengebracht haben.

Zum Museum Bochum zu finden, ist nicht allzu schwer. Von Köln aus z.B. braucht man per Auto eine knappe Stunde. Wer - ökologisch korrekt - mit der Bahn anreist, hat es von Bochum-Hbf. nicht mehr allzu weit. Die Autofahrer aus Richtung Köln steuern ihr Vehikel zunächst über die A 1 in Richtung Dortmund, biegen in Wuppertal-Nord (Vorsicht, Baustelle!) auf die A 43 in Richtung Recklinghausen ab, wechseln am Bochumer Kreuz auf die A 40 (Ruhrschnellweg) in Richtung Essen, verlassen diese Autobahn gleich an der zweiten Ausfahrt (Bochum-Ruhrstadion) und folgen dann den Hinweisschildern, die neben Ruhrstadion und Ruhrlandhalle auch das Planetarium und das Museum anzeigen (Gersteinring, Küppersstr., Kurfürstenstr.). Kein Problem, das am unteren Ende des Stadtparks gelegene Bauwerk zu finden.

Dort werden wir uns also, wie ich sehr hoffe, am Samstagnachmittag, dem 22. Mai, sehen. (Wer versehentlich zu früh eintrudelt, sollte sich vielleicht einen Besuch im nahegelegenen Bergbaumuseum gönnen.) Übrigens, niemand braucht sich zur Vernissage in seinen Festtagsfummel zu wickeln: wir sind im Kohlenpott! Schließlich sollte ich noch erwähnen, daß "Lateinamerika und der Surrealismus" bis zum 18. Juli ('93, versteht sich) geöffnet bleibt. Man muß sich die Ausstellung also nicht unbedingt schon am 22.5. reinziehen. Um die genauen Öffnungszeiten des Museums zu erfahren, sollte man wochentags bis gegen 16 Uhr die Nummer 0234/910.22.33 anwählen - oder einen Blick in "Die Zeit" werfen.

Ich danke für Eure/Ihre Aufmerksamkeit und verbleibe
mit besten Grüßen